

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Neuschnee



Altschnee



Überschneite Tribschneepakete

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist über 2000 m mäßig, darunter gering.

Die Hauptgefahr geht vom kammnahen und kammfernen Tribschnee der letzten Tage aus. Die meisten Gefahrenstellen befinden sich im Nord- und Ostsektor und sind aufgrund des Neuschnees kaum zu erkennen - besonders eingewehrte Rinnen und Mulden sollten gemieden werden. Lawinen bleiben meist klein und erreichen nur vereinzelt mittlere Größe. Lawinen können stellenweise bereits mit geringer Zusatzbelastung brechen, meist benötigt man aber große Zusatzbelastung.

Ab 2600 m gibt es zudem schattseitig in kleines Altschneeproblem. Vor allem mit großer Zusatzbelastung können hier vereinzelt mittlere Lawinen ausgelöst werden.

Schneedecke

Auf den Neuschnee / Tribschnee der letzten Tage fällt lockerer, kalter Schnee, ohne großen Windeinfluss. Die Tribschneepakete der letzten Tage brechen meist am Neuschnee direkt darunter oder auf der obersten Schmelzkruste. In hohen und hochalpinen Lagen konnte sich der Septemberschnee teilweise halten und dient als kompakte Unterlage. Stellenweise gibt es am Übergang vom Septemberschnee zum Novemberschnee kantige Kristalle, die als Bruchfläche dienen können.

Der Schnee ist sehr unterschiedlich verteilt und Rücken und Grate sind oft komplett abgeblasen, auch sonst überdeckt der Neuschnee den Untergrund noch nicht überall ausreichend.

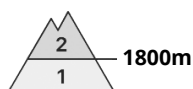
Wetter

Am Sonntag überwiegen die Wolken und die Sicht ist oft eingeschränkt. Zeitweise scheint es, speziell im Bereich der Tauern - hier kommen etwa 20 cm zusammen. Schneefallgrenze um 800 m. Es ist in allen Höhen meist nur schwach windig. In 2000 m pendeln die Temperaturen um -4 Grad, in 3000 m um -9 Grad.

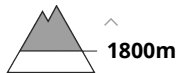
Tendenz

Gleichbleibend.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Neuschnee



Überschneiter Tribschnee

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist über 1800 m mäßig, darunter gering.

Die Hauptgefahr geht vom kammnahen und kammfernen Tribschnee der letzten Tage aus. Die meisten Gefahrenstellen befinden sich im Nord- und Ostsektor und sind aufgrund des Neuschnees kaum zu erkennen - besonders eingewehrte Rinnen und Mulden sollten gemieden werden. Lawinen bleiben meist klein und erreichen nur vereinzelt mittlere Größe. Lawinen können stellenweise bereits mit geringer Zusatzbelastung brechen, meist benötigt man aber große Zusatzbelastung.

Schneedecke

Auf den Neuschnee /Tribschnee der letzten Tage fällt lockerer, kalter Schnee, meist ohne großen Windeinfluss. Die Tribschneepakete der letzten Tage brechen meist am Neuschnee direkt darunter oder auf der obersten Schmelzkruste.

Der Schnee ist sehr unterschiedlich verteilt und Rücken und Grate sind oft komplett abgeblasen, auch sonst überdeckt der Neuschnee den Untergrund noch nicht überall ausreichend.

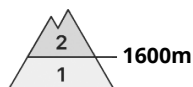
Wetter

Am Sonntag überwiegen die Wolken und die Sicht ist oft eingeschränkt. Zeitweise scheint es - 10 bis 20 cm in 24 Stunden. Regengrenze um 900 m. Es ist in allen Höhen meist nur schwach windig. In 2000 m pendeln die Temperaturen um -4 Grad.

Tendenz

Gleichbleibend.

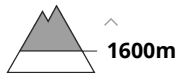
Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 9. Dezember 2024



Triebschnee



Frischer Trieb Schnee!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von etwa 1.600m mäßig, darunter gering. Mit dem stürmischen Wind aus West bis Nordwest wurden Rinnen und Mulden sowie Bereiche hinter Geländekanten frisch eingeweht. Die entstandenen Trieb Schneepakete sind zum Teil störanfällig, mögliche Schneebrettlawinen sind klein bis mittelgroß, können aber bereits bei geringer Zusatzbelastung, also durch einen einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Der Schnee ist kalt und spröde.

In den mittleren Lagen ist der Schnee feucht.

Schneedecke

In den letzten 24 Stunden sind in den Ybbstaler Alpen 30 - 40cm Neuschnee gefallen. Der Schnee fiel teils auf apere Böden, nur in den Hochlagen lagerte sich der frische Neuschnee auf einer Altschneedecke ab. Eine mögliche Schwachschicht ist innerhalb der Trieb Schneeschicht zu erwarten.

In den mittleren Lagen ist der Schnee auf einem warmen Boden gefallen. Der Schnee ist hier feucht.

Wetter

Die Berge sind durchwegs in Wolken gehüllt. In der Früh und am Vormittag schneit es noch ein wenig. Der Wind in der Höhe weht meist nur mäßig aus östlicher bis südöstlicher Richtung. Temperaturen auf 1500m Seehöhe um minus 2 Grad.

Tendenz

Ein großräumiges Tief über Mittelitalien sorgt weiterhin für meist dichte, an den Bergen oft aufliegende Bewölkung und neuerliche Schneefälle, die aber meist von relativ geringer Ergiebigkeit bleiben.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Triebschnee



Überwiegend geringe, hochgelegenen teils mäßige Lawinengefahr!

Gefahrenbeurteilung

In den Hochlagen sind vor allem nordost- bis südostseitig lokale Gefahrenstellen durch störanfälligen Triebschnee vorhanden. Zu beachten sind steile verfüllte Mulden und Rinnen. Schneebrettlawinen können im Steilgelände bei großer, lokal und vor allem hochalpin auch bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Lawinen können klein bis mittelgroß werden.

Schneedecke

Durch teils stürmischen Wind aus unterschiedlichen Richtungen haben sich Triebschneeablagerungen gebildet, die auch störanfällig sind. Mit den zwischenzeitlich mildereren Temperaturen könnte sich vor allem sonnseitig die Schneedecke etwas setzen. Die allgemein geringmächtige Schneedecke ist durch den Windeinfluss unregelmäßig verteilt. Windzugewandte Hänge sind oft abgeweht.

Wetter

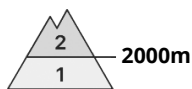
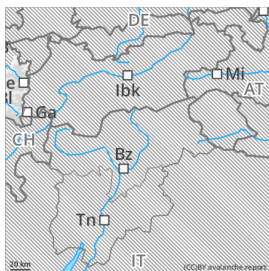
Am Sonntag überwiegen von früh bis spät die Wolken, höhere Gipfel stecken in Nebel. Zeitweise schneit es. In 1500 m pendeln die Temperaturen um -2 Grad, am Dachsteingipfel um -9 Grad.

Am Montag schränken dichte Wolken die Sichtverhältnisse meist ein. Zeitweise schneit es, was die Sicht noch zusätzlich behindert. In 1500 m liegen die Temperaturen um -5 Grad, am Dachsteingipfel um -10 Grad.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Montag, 9. Dezember 2024



Triebschnee



mit Neuschnee und Wind Anstieg der Lawinengefahr

Gefahrenbeurteilung

In höheren Lagen entstehen frische Trieb Schneeansammlungen. Solche und ältere sind teilweise störanfällig und leicht als kleine, vereinzelt mittelgroße Schneebrettlawine auslösbar. Umfang und Verbreitung von Gefahrenstellen nehmen mit der Seehöhe zu. Dem Lawinenwarndienst liegen erst wenige Informationen zur Schneedecke in den Regionen vor. Deshalb ist eine sorgfältige Beurteilung vor Ort besonders wichtig. Unterhalb der Waldgrenzen ist die Lawinengefahr gering. Vereinzelt Gefahrenstellen für kleine Lawinenauslösungen (Rutsche) sind im extremen Steilgelände anzutreffen. Dabei ist neben einer Mitreiss- auch die Absturzgefahr zu beachten.

Schneedecke

Bis Sonntagabend gibt es verbreitet 5 bis 10 cm, lokal bis 15 cm Neuschnee. Dieser fällt auf eine meist vom Wind geprägte, überwiegend gut verfestigte Altschneedecke. Mit zunehmender Seehöhe sind vor allem in Kamm- und Passlagen frische, meist nur kleine Trieb Schneeansammlungen vorhanden. Solche sind teilweise nur mäßig mit der Altschneeoberfläche verbunden und daher störanfällig.

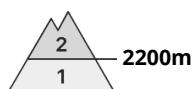
Wetter

Am Abend regnet und schneit es verbreitet und eine Zeit lang auch kräftig. Die Schneefallgrenze sinkt gegen 600 m. Die Nacht verläuft meist trocken. Der Sonntag bleibt ganztags bedeckt mit tief hängenden Wolken bzw. Nebel und es schneit verbreitet leicht. Die Mengen sind überschaubar. Temperatur in 2000 m: um -7 Grad; Höhenwind: mäßig aus Nord bis Ost.

Tendenz

Je nach Neuschnee und Windeinfluss kann die Lawinengefahr in höheren Lagen auf Montag ansteigen.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 9. Dezember 2024



Triebschnee



Störanfällige Triebschneeanisammlungen beachten.

Gefahrenbeurteilung

Mit Neuschnee und teils stürmischem Nordwestwind entstanden seit Freitag vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten störanfällige Triebschneeanisammlungen. Diese können an allen Expositionen oberhalb von rund 2200 m von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Mit dem Nordostwind wachsen die Triebschneeanisammlungen im Tagesverlauf etwas an. Vorsicht vor allem entlang der Grenze zu Salzburg in den Gebieten mit Schneefall. Lawinen sind vereinzelt mittelgroß. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Es fielen lokal 15 bis 20 cm Schnee. Der Wind blies stark bis stürmisch. Die verschiedenen Triebschneeanisammlungen sind schlecht miteinander und mit dem Altschnee verbunden. Der obere Teil der Schneedecke ist weich. Der untere Teil der Schneedecke ist kantig aufgebaut.

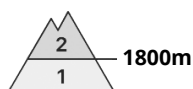
Wetter

Am Sonntag sind die Wolken unter Tiefdruckeinfluss dicht und die Gipfel stecken meist in Nebel. Es kann ein wenig schneien, besonders in der Früh und dann wieder ab dem Nachmittag. Es weht meist mäßiger, in exponierten Lagen starker Wind aus Nordost bis Südost. Die Temperaturen liegen in 1000 m zunächst um 0 Grad und in 2000 m bei etwa -5 Grad. In 3000 m hat es -11 Grad.

Tendenz

Der Wettervorhersagen und damit auch die Entwicklung der Lawinengefahr sind unsicher.

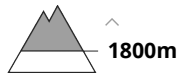
Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 9. Dezember 2024



Triebsschnee



Achtung auf störanfälligen Triebsschnee, insbesondere in altschneegefüllten Rinnen und Mulden!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von etwa 1.800m mäßig, darunter gering. Mit dem stürmischen Wind aus West bis Nordwest wurden einerseits exponiertere Hangzonen abgeblasen, andererseits Rinnen und Mulden sowie Bereiche hinter Geländekanten frisch eingeweht. Die entstandenen Triebsschneepakete sind zum Teil recht störanfällig, mögliche Schneebrettlawinen sind klein bis mittelgroß, können aber bereits bei geringer Zusatzbelastung, also durch einen einzelnen Wintersportler ausgelöst werden.

Mit der vorübergehenden Erwärmung und Einstrahlung am Samstag hat sich die Lage zumindest sonnseitig etwas entspannt, schattseitig ändert sich hingegen nur wenig. Mit der Winddrehung kommt es zu neuem Triebsschneezuwachs im erweiterten Westsektor. Je nach Windeinfluss weisen die Gefahrenstellen im Gelände oft nur eine geringe Schneeüberdeckung auf und es überwiegt die Absturzgefahr.

Schneedecke

Der in der Nacht auf Samstag gefallene Neuschnee entlang der Nordalpen und an der Tauernnordseite fiel deutlich ergiebiger aus als prognostiziert. So erreichte der Neuschneezuwachs etwa im Toten Gebirge oder im Hochschwabgebiet bis zu knapp einem halben Meter. Der Schnee fiel teils auf apere Böden, frischer Triebsschnee in Rinnen und Mulden höherer, schattseitiger Lagen auf den gebundenen Neuschnee der letzten Novembertage, der sich hier meist kantig umgewandelt hat.

Wetter

Nach Abzug des zuletzt wetterbestimmenden Tiefs und nachfolgendem Zwischenhoch nähert sich bereits in der Nacht auf Sonntag eine Kaltfront von Westen her und ein Italtief wird abgeschwächt wetterbestimmend. Schon während der Nacht dominieren überall dichte Wolken und auch am Sonntag herrschen diese Sichtbedingungen bei geschlossener Bewölkung. Ab und zu kann es leicht schneien, vor allem an der Tauern-Südseite sowie entlang der Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe. Der Wind weht mit mäßiger Stärke aus Nordost bis Südost, die Temperaturen gehen zurück und erreichen um die Mittagszeit in 1.500m -2 Grad und in 2.000m -5 Grad.

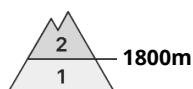
Die weiteren Tage bleiben mäßig kalt und unbeständig. Größere Schneemengen sind aber derzeit nicht in

Sicht.

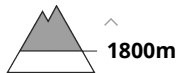
Tendenz

Der weitere, geringe Schneezuwachs und der schwächer werdende Wind ändern wenig an der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tribschnee



Überschneiter Tribschnee vor allem in der Höhe störanfällig.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawengefahr ist oberhalb 1800 m mäßig, darunter ist sie gering. Tribschnee ist das Hauptproblem. Dieser kann stellenweise mit geringer Zusatzbelastung als kleine bis in seltenen Fällen mittelgroße Schneebrettlawine ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich kammnah wie kammfern im Steilgelände der Hangrichtungen Nordwest über Ost bis Südost sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Die Häufigkeit der Gefahrenstellen nimmt mit der Höhe zu.

Schneedecke

Die Schneedecke ist in den höheren Lagen stark vom Wind geprägt, die Schneehöhen sind sehr unterschiedlich, Rücken und Grate sind abgeweht. Besonders oberhalb 1800 m sind schwache Zwischenschichten innerhalb des Tribschnees der letzten Tage noch störanfällig. Unterhalb von 1800 m konnten sich diese Schichten mit den milden Temperaturen am Samstag dagegen meist gut verfestigen. Zu erkennen sind die kleinräumigen Tribschneeansammlungen schwierig, weil sie von 10-15 Zentimetern lockerem Neuschnee überschneit sind. Insgesamt liegt noch wenig Schnee.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Triebschnee



Mit zunehmender Höhe auf störanfällig, überschneiten Triebschnee achten.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2000 m mäßig, darunter ist sie gering. Triebschnee ist das Hauptproblem. Dieser kann stellenweise mit geringer Zusatzbelastung als kleine bis in seltenen Fällen mittelgroße Schneebrettlawine ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich kammnah wie kammfern im Steilgelände der Hangrichtungen Nordwest über Ost bis Südost sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Die Häufigkeit der Gefahrenstellen nimmt mit der Höhe zu.

Schneedecke

Die Schneedecke ist in den höheren Lagen stark vom Wind geprägt, die Schneehöhen sind sehr unterschiedlich, Rücken und Grate sind abgeweht. Besonders in den Hochlagen sind schwache Zwischenschichten innerhalb des Triebschnees der letzten Tage noch störanfällig. In den mittleren Lagen konnten sich diese Schichten mit den milden Temperaturen am Samstag dagegen meist gut verfestigen. Zu erkennen sind die kleinräumigen Triebschneeansammlungen schwierig, weil sie von wenigen Zentimetern lockerem Neuschnee überschneit sind. In den Hochlagen der Allgäuer Alpen konnte unter einem Harschdeckel in der Altschneedecke eine Schicht aus kantig aufgebauten Kristallen entstehen. Insgesamt liegt noch wenig Schnee.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Triebschnee



Überwiegend geringe Lawinengefahr!

Gefahrenbeurteilung

In den Hochlagen könnten vor allem nordost- bis südostseitig einzelne Gefahrenstellen durch störanfälligen Triebschnee vorhanden sein. Zu beachten sind steile verfüllte Mulden und Rinnen. Schneebrettlawinen können im Steilgelände bei großer, lokal auch bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Lawinen können klein bis mittelgroß werden.

Schneedecke

Durch teils stürmischen Wind aus unterschiedlichen Richtungen haben sich lokal Triebschneeablagerungen gebildet, die auch störanfällig sind. Mit den zwischenzeitlich mildereren Temperaturen könnte sich vor allem sonnseitig die Schneedecke etwas setzen. Die allgemein geringmächtige Schneedecke ist durch den Windeinfluss unregelmäßig verteilt. Windzugewandte Hänge sind oft abgeweht.

Wetter

Am Sonntag überwiegen von früh bis spät die Wolken, höhere Gipfel stecken in Nebel. Zeitweise schneit es. In 1500 m pendeln die Temperaturen um -2 Grad, am Dachsteingipfel um -9 Grad.
Am Montag schränken dichte Wolken die Sichtverhältnisse meist ein. Zeitweise schneit es, was die Sicht noch zusätzlich behindert. In 1500 m liegen die Temperaturen um -5 Grad, am Dachsteingipfel um -10 Grad.

Tendenz

Keine wesentliche Änderung der Lawinensituation.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 9. Dezember 2024



Triebschnee



Kleinräumige Gefahrenbereiche durch frischen Triebschnee

Gefahrenbeurteilung

Die Gefahrenstellen durch frischen Triebschnee finden sich am ehesten im schattseitigen Gelände, wo dieser auf die Altschneereste der letzten Novembertage fiel. In höheren Lagen ist das gering mächtige Fundament kantig umgewandelt, die Verbindung zum Triebschnee störanfällig. Ein Schneebrett ist meist nur bei größerer Zusatzbelastung auslösbar, die Lawinen bleiben klein. Aufgrund der geringen Schneeaufgabe überwiegt die Absturzgefahr.

Schneedecke

Alpensüdseitig liegt noch wenig Schnee, die Schneefälle in der Nacht auf Samstag konzentrierten sich auf die Alpennordseite. Mit dem prognostizierten Italtief werden alpensüdseitig zumindest 10-20cm Neuschnee erwartet, der lebhaftige Wind wird den Schnee im Gelände ungleichmäßig verteilen.

Wetter

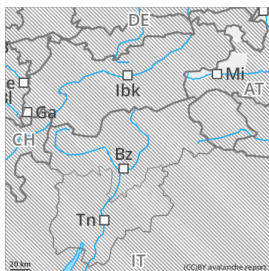
Nach Abzug des zuletzt wetterbestimmenden Tiefs und nachfolgendem Zwischenhoch nähert sich bereits in der Nacht auf Sonntag eine Kaltfront von Westen her und ein Italtief wird abgeschwächt wetterbestimmend. Schon während der Nacht dominieren überall dichte Wolken und auch am Sonntag herrschen diese Sichtbedingungen bei geschlossener Bewölkung. Ab und zu kann es leicht schneien, vor allem an der Tauern-Südseite sowie entlang der Gurk- und Seetaler Alpen bis zur Koralpe. Der Wind weht mit mäßiger Stärke aus Nordost bis Südost, die Temperaturen gehen zurück und erreichen um die Mittagszeit in 1.500m -2 Grad und in 2.000m -5 Grad.

Die weiteren Tage bleiben mäßig kalt und unbeständig. Größere Schneemengen sind aber derzeit nicht in Sicht.

Tendenz

Abnehmender Wind und nur geringer Neuschneezuwachs ändern nur wenig an der derzeitigen Lawinensituation.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Neuschnee



Einzelne überschneite Gefahrenstellen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Kleine, überschneite Tribschneepakete im Steilgelände können an einzelnen Stellen vor allem kammnah im Nord- und Ostsektor bereits durch das Gewicht einer einzelnen Person ausgelöst werden.

Schneedecke

Auf den Neuschnee /Tribschnee der letzten Tage fällt lockerer, kalter Schnee, ohne großen Windeinfluss.

Die Tribschneepakete der letzten Tage brechen meist am Neuschnee direkt darunter oder auf der obersten Schmelzkruste.

Der Schnee ist sehr unterschiedlich verteilt und überdeckt den Untergrund noch nicht überall ausreichend.

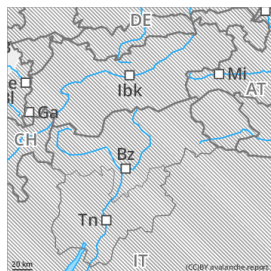
Wetter

Am Sonntag überwiegen die Wolken und die Sicht ist oft eingeschränkt. Zeitweise scheint es - 10 bis 20 cm in 24 Stunden. Schneefallgrenze um 800 m. Es ist in allen Höhen meist nur schwach windig. In 2000 m pendeln die Temperaturen um -4 Grad.

Tendenz

Gleichbleibend

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, 9. Dezember 2024



Triebschnee



Waldgrenze

mit Neuschnee und Wind leichter Anstieg der Lawinengefahr

Gefahrenbeurteilung

Oberhalb der Waldgrenzen sind frische, meist aber nur kleine Triebschneeansammlungen zu beachten. Vereinzelt Gefahrenstellen für kleine Lawinenauslösungen (Rutsche) sind im extremen Steilgelände anzutreffen. Dem Lawinenwarndienst liegen erst wenige Informationen zur Schneedecke in den Regionen vor. Eine sorgfältige Beurteilung vor Ort ist daher zu empfehlen. Unterhalb der Waldgrenzen ist kein ausgeprägtes Lawinenproblem vorhanden.

Schneedecke

Bis Sonntagabend fallen verbreitet 5 bis 10 cm Neuschnee, welcher mit Windeinfluss verfrachtet wird. Oft fällt dieser auf aperen Boden, in höheren Lagen auf eine gut verfestigte und meist vom Wind geprägte, geringmächtige Altschneedecke. Oberhalb der Waldgrenzen sind mit zunehmender Seehöhe vor allem in Kamm- und Passlagen frische, meist nur kleine Triebschneeansammlungen vorhanden.

Wetter

Am Abend regnet und schneit es verbreitet und eine Zeit lang auch kräftig. Die Schneefallgrenze sinkt gegen 600 m. Die Nacht verläuft meist trocken. Der Sonntag bleibt ganztags bedeckt mit tief hängenden Wolken bzw. Nebel und es schneit verbreitet leicht. Die Mengen sind überschaubar. Temperatur in 2000 m: um -7 Grad; Höhenwind: mäßig aus Nord bis Ost.

Tendenz

Vorerst keine wesentliche Änderung.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tribschnee



Waldgrenze

Wenige Gefahrenstellen im überschneiten Tribschnee.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Kleinräumiger Tribschnee kann oberhalb der Waldgrenze teilweise mit geringer Zusatzbelastung als kleine Schneebrettlawine ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich kammnah im Steilgelände der Hangrichtungen Nord über Ost bis Südost sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Die Absturzgefahr ist größer als die Verschüttungsgefahr.

Schneedecke

Schwache Zwischenschichten im Tribschnee der letzten Tage konnten sich mit den milden Temperaturen am Samstag meist gut verfestigen und sind nur noch an wenigen Stellen zu stören. Der Tribschnee ist mit wenigen Zentimetern lockerem Neuschnee überschneit und schwer zu erkennen. Die Schneedecke ist deutlich vom Wind beeinflusst und die Schneehöhen sehr unterschiedlich. Insgesamt liegt noch wenig Schnee.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Montag, 9. Dezember 2024



Triebschnee



Achtung auf störanfälligen Triebschnee, insbesondere in Rinnen und Mulden!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr wird mit gering beurteilt. Mit dem stürmischen Wind aus West bis Nordwest wurden einerseits windzugewandte Hänge abgeblasen, andererseits Rinnen und Mulden sowie Bereiche hinter Geländekanten frisch eingeweht. Die entstandenen Triebschneepakete sind zum Teil störanfällig, mögliche Schneebrettlawinen sind klein.

Schneedecke

Es sind 15 bis 30 cm Neuschnee gefallen. Der Schnee fiel teils auf apere Böden, frischer Triebschnee lagerte sich in Rinnen und Mulden höherer, schattseitiger Lagen auf dem Altschnee der letzten Novembertage ab. Eine mögliche Schwachschicht liegt im Triebschneepaket. In den mittleren Lagen liegt nur wenig Schnee, dieser ist feucht.

Wetter

Die Berge sind durchwegs in Wolken gehüllt. In der Früh und am Vormittag schneit es noch ein wenig. Der Wind in der Höhe weht meist nur mäßig aus östlicher bis südöstlicher Richtung. Temperaturen auf 1500m Seehöhe um minus 2 Grad.

Tendenz

Keine Änderung der Lawinengefahr wird erwartet.